

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 19: **Schadenfälle**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Der Zementverbrauch der Schweiz ist 1972 im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 13,5% gestiegen und hat 6 Mio t erreicht. Alle schweizerischen Fabriken waren ausgelastet. Klinker- und Zementimporte aus Norditalien, Süddeutschland und der Franche Comté halfen die Nachfrage decken. Lieferfristen beschränkten sich auch in den heissesten Wochen auf 1 bis 2 Tage. Die schweizerischen Zementfabriken und ihre Absatzorganisationen setzten alles daran, der Nachfrage möglichst umgehend zu entsprechen. Als Gründe für die hohen Liefermengen 1972 nennt der Jahresbericht 1972 des Vereins Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten: Von Januar bis März 1972 blieben entgegen aller meteorologischen Wahrscheinlichkeit die Baustellen des Mittellandes und der Alpen durchgehend trocken. Das engere Baugewerbe wies gemäss BIGA-Erhebung bereits im April 1972 einen Zuwachs der Beschäftigten um 7700 Mann aus. Die andauernde Teuerung, der währungspolitisch bedingte Geldzustrom bzw. -rückfluss in die Schweiz und der andauernde Liquiditätsüberhang der Banken förderten Investitionen in Sachwerten, insbesondere Immobilien. Die Einkommen stiegen weiter und regten auch die Nachfrage im Miet- und Bausektor weiter an. Der Beton als ausgesprochen billiger Baustoff hat im harten Konkurrenzkampf seine Position gut gehalten.

DK 666.94

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Der Schweizerische Schulrat hat kürzlich eine neue Promotionsordnung durchberaten, die für die Doktoranden vor allem zwei materielle Erleichterungen bringen wird: Die bisherige *Prüfungsgebühr von 475 Fr.* fällt ganz weg. Die Doktorarbeit muss nicht mehr in 200 Druckexemplaren eingereicht werden. Es genügen 5 Exemplare in druckfertiger Form, ergänzt durch eine Kurzfassung. Im übrigen bringt die neue Regelung, die noch vom Schulrat beschlossen und vom Bundesrat genehmigt werden muss, eine allgemeine Liberalisierung der Zulassung auswärtiger Diplomanden und der Durchführung der Doktorarbeit. Wie Rektor *Pierre Marmier* den Doktoranden kürzlich mitgeteilt hat, werden ihnen in der Übergangszeit die Prüfungsgebühren gestundet und bei Inkrafttreten der neuen Ordnung erlassen werden.

DK 378.962

Patente für Geometer-Techniker HTL. Der Bundesrat hat am 2. Mai ein neues Reglement für die Erteilung des eidgenössischen Patents für Ingenieur-Geometer erlassen. Das Reglement ersetzt dasjenige aus dem Jahre 1963. Mit der Neufassung wird den seither an den Eidg. Technischen Hochschulen und an den Höheren Technischen Lehranstalten eingetretenen Neuerungen in der Ausbildung der Vermessungsfachleute Rechnung getragen. Für Geometrie-Techniker HTL wird die Möglichkeit eröffnet, das Ingenieur-Geometer-Patent zu erwerben.

DK 377

Kantonale Maturitäts- und Ergänzungsprüfungen. Kürzlich fanden in den Räumen der Universität Zürich die kantonalen Maturitäts- bzw. Ergänzungsprüfungen statt. Die Zahl der Kandidaten, die auf dem zweiten Bildungsweg die Aufnahmeprüfung an der Universität bestehen wollten, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 179 auf 210, also um rund 17%. Die Gesamtzahl der Kandidaten verteilte sich folgendermassen: Matura auf einmal: 19; Matura in 2 Teilen: 89; 1. Teilprüfung: 89; Ergänzungsprüfung: 13. 71 Experten prüften in der Zeit vom 22. Februar bis 8. März die Kandidaten in 17 Fächern, einschliesslich Hebräisch und Griechisch. Von der Matura auf einmal haben 8 Kandidaten und von der Matura in zwei Teilen haben 65 Kandidaten die

Prüfung bestanden. 4 Kandidaten waren ungenügend in der 1. Teilprüfung, und 4 Kandidaten haben die verschiedenen Ergänzungsprüfungen nicht bestanden.

DK 377

Persönliches. Unser GEP-Kollege Prof. *I. A. Demirdash* in Giza (Kairo) ist Mitglied der «Akademie für die Arabische Sprache» geworden, und zwar wegen seiner Tätigkeit für die technischen Wörterbücher und Übersetzungen. Die Akademie umfasst nur etwa 30 Mitglieder, die aus allen arabischen Staaten stammen; sie geniesst hohes Ansehen, und ihre Mitglieder werden nach französischem Brauch als «Immortels» bezeichnet. Wir gratulieren unserem verdienten GEP-Vertreter für Ägypten herzlich zu dieser Ehrung!

DK 92

Redaktion

Buchbesprechungen

Das Mietrecht in der Schweiz. Die Texte aller mietrechtlichen Vorschriften (Obligationenrecht, Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen vom 30. Juni 1972). Mit erläuternden Hinweisen und Angaben über die kantonale Zuständigkeitsordnung. Herausgegeben von *L. Schürmann, C. Stöckli* und *P. Zweifel*. 73 S. Zürich 1973, Orell Füssli Verlag (Taschenausgaben der Bundesgesetze). Preis kart. 7 Fr.

Innerhalb der Taschenausgaben der Bundesgesetze haben *Dr. Leo Schürmann, Dr. Conrad Stöckli* und *Dr. Paul Zweifel* die geltenden mietrechtlichen Bestimmungen und die Neuerungen seit 1970 dargestellt. Der Stoff wird gegliedert in die in der ganzen Schweiz geltenden allgemeinen Bestimmungen des Mietrechtes und in die Vorschriften, welche nur in den Gebieten Anwendung finden, wo Wohnungsnot oder Mangel an Geschäftsräumen besteht, dem Bundesbeschluss vom 10. Juni 1972 über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen unterstellten Gemeinden sind im Anhang aufgeführt. Die Grundregeln dieses Erlasses dürften auf lange hinaus Geltung behalten. Eine wichtige Teilrevision des Mietrechtes ist 1970 auch durch die Möglichkeit eingetreten, Mietverhältnisse erstrecken zu können. Die seit 1970 eingetretenen Neuerungen werden durch Anmerkungen und Erläuterungen besser verständlich gemacht. Auch der grundlegende Art. 253 des Mietrechtes wird kurz erläutert. Ein Sachregister erleichtert den Gebrauch dieses neuen, praktischen Kompendiums über das Mietrecht in der Schweiz.

G. R.

Jahrbuch 1973: Kälte, Wärme, Klima. Herausgeber: *G. M. Keller*. Gesamtbearbeitung *H. Elenz*. Fachbeiträge von *K. Beck* und *G. Pippig*. 192 S. mit Abb. Karlsruhe 1972, Verlag C. F. Müller. Preis DM 7,80.

Um den Übergang auf das internationale Einheitensystem (SI) vorzubereiten, finden sich im Anschluss an das Kalendarium Umrechnungstabellen für metrische, SI- und britische Einheiten. Im übrigen sind aber alle Stoffwerte in Tabellen, Diagrammen und im Text in technischen Einheiten angegeben. Neu ist ferner die Angabe des täglichen Temperaturminimums, des täglichen Temperaturmittels, des täglichen Temperaturmaximums und der mittleren täglichen Enthalpie für jeden Tag des Jahres im Kalendarium. Die Werte gelten für Karlsruhe. Eine Korrekturtabelle erlaubt die Umrechnung für andere Gegenden Westdeutschlands. Auch eine Reihe von Tabellen und Übersichten wurden neu aufgenommen. Im übrigen sei auf die Besprechung des Jahrbuches 1972 in der SBZ 90 (1972), H. 20, S. 467 verwiesen. Im ganzen wird auf knappem Raum eine Fülle von Wissen vermittelt, das für den täglichen Gebrauch des Kälte-, Wärme- und Klimafachmannes erforderlich ist. *A. Osterlath*

Neuerscheinungen

Wechselwirkung von idealisierten Rauigkeits-elementen mit ihren eigenen Ablösungswirbeln (Voruntersuchung). Von M. Bertschler. Heft R2-72 aus dem Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich. 35 S. mit Abb. Zürich 1972, Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft ETH Zürich.

Der schweizerische Nationalstrassenbau. Von R. Ruckli. Vortrag gehalten an der 23. Mitgliederversammlung des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern am 20. November 1971. Heft 20 der Veröffentlichungen aus dem Verkehrshaus der Schweiz. 27 S. mit Abb. Luzern 1972, Verlag Verkehrshaus der Schweiz.

Die Schweizer Reisepost – gestern, heute und morgen. Von A. Fischer. Vortrag gehalten an der 23. Mitgliederversammlung des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern am 14. November 1970. Heft 19 der Veröffentlichungen aus dem Verkehrshaus der Schweiz. Luzern 1971, Verlag Verkehrshaus der Schweiz.

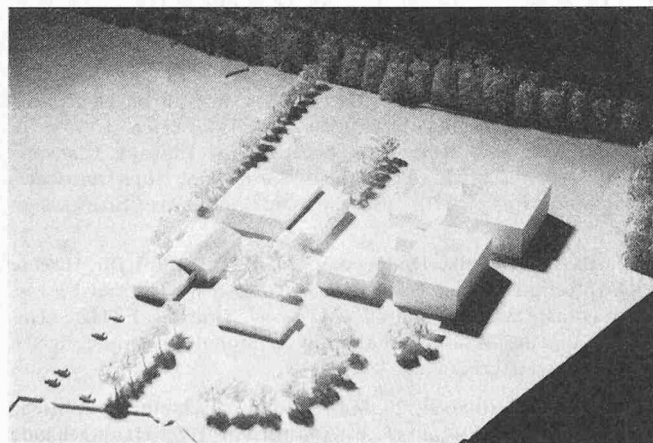
Kiesfilter für Tondränrohre bei Fundamententwässerungen. Von H. G. Rathmayer. Publikation 165, 45 S. mit 12 Abb. Helsinki 1971, Staatliche Technische Forschungsanstalt, Finnland. Series III – Building.

Deflussi minimi, problema attuale. Von A. Rima. Associazione Ticinese di Economia delle Acque (ATEA). Relazione presentata all'Assemblea generale ordinaria riunita a Locarno il 9 giugno 1971. Estratto da Rivista Tecnica della Svizzera Italiana. 8 S. mit Abb. Lugano 1971, Grassi & Co. S.A., Istituto editoriale Ticinesi.

Six Leading-Edge Deckboard Designs for Nailed Warehouse Pallets. By E. G. Stern. No. 108 of the Virginia Polytechnic Institute Research Division, Wood Research and Wood Construction Laboratory. 18 p. Blacksburg, Virginia 1972, Virginia Polytechnic Institute Research Division, Wood Research and Wood Constructions Laboratory.

Wettbewerbe

Kreisbezirksschule Leuggern AG. Der Zweckverband «Kreisbezirksschule Leuggern» erteilte an die Verfasser der anlässlich des 2. Aargauischen Schulbauseminars vom Preisgericht empfohlenen drei Entwürfe den Auftrag, ihre Projekte zu überarbeiten. Aus dieser zweiten Konkurrenzstufe wurde das Projekt der Architekten H. Wyder und B. Frey, Wohlen, zur Ausführung bestimmt. Fachpreisrichter waren R. Lienhard, Aarau, E. Hitz, Baden, A. Meier, Baden. Die Ausstellung ist geschlossen.

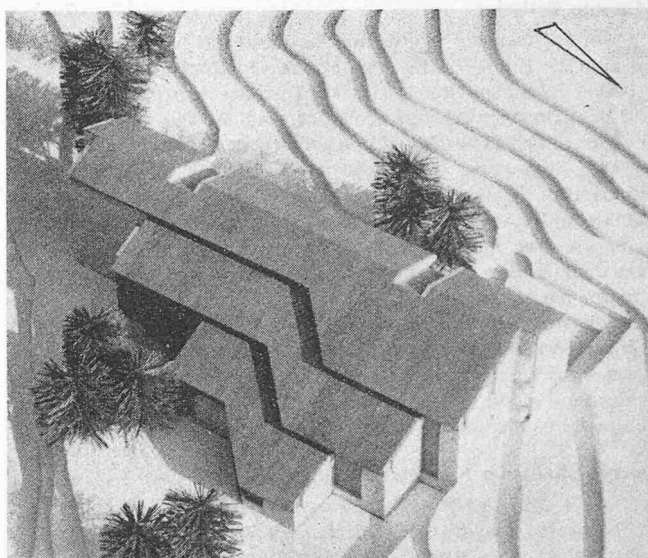


Kreisbezirksschule Leuggern, 1. Preis: **H. Wyder** und **B. Frey**, Wohlen

Wohnheim für Mittelschüler in Zuoz GR (SBZ 1972, H. 49, S. 1281). In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden achtundzwanzig Projekte eingereicht. Alle Entwürfe konnten zur Beurteilung und Prämierung zugelassen werden. Ergebnis:

1. Preis (4000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Gaudenz Risch, Zürich/Chur; Mitarbeiter
K. Fischli, J. Schaufelberger
2. Preis (3200 Fr.) O. Heisch, Zürich
3. Preis (2800 Fr.) Wolfgang Stäger, Zürich
4. Preis (2200 Fr.) Johann Mathis, Zürich
5. Preis (2000 Fr.) N. und S. Famos, Luzern
6. Preis (1800 Fr.) Bruno Chiavi, Basel

Fachpreisrichter waren Bruno Giacometti, Zürich, Werner Gantenbein, Zürich, und Hansruedi Leuthold, Zürich. Die Ausstellung ist geschlossen.



Wohnheim für Mittelschüler in Zuoz, 1. Preis: **Gaudenz Risch**, Zürich; Mitarbeiter **K. Fischli**, **J. Schaufelberger**

Aus der Beurteilung durch das Preisgericht: Der Aufbau des niedrig wirkenden und gestreckten Baukörpers ist gut vorgetragen und lässt im Ausdruck der Fassaden die Funktion ablesen. Durch die interessant gestaltete Eingangsseite wirkt der Baukörper massstäblich sehr gut, die Einfügung ins Gelände ist gelungen. Die Schülerzimmer sind in zwei Geschossen in 6-Betten-Einheiten in einer Flucht gruppiert und gestatten mit den konsequent zugeteilten rückwärtigen Nasszellen die erwünschte Flexibilität.

Gewerbeschule Arbon TG. Die Primarschulgemeinde Arbon veranstaltete unter neun eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für ein neues Gewerbeschulhaus. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Emil Aeschbach und Walter Felber, Aarau;
Mitarbeiter Andreas Kim
2. Preis (2500 Fr.) Bruno Gerosa, Zürich; Mitarbeiter O. Baumann
3. Preis (1600 Fr.) René Antoniol und Kurt Huber, Frauenfeld
4. Preis (1400 Fr.) Plinio Haas, Arbon; Mitarbeiter Joost van Dam
5. Preis (1000 Fr.) Andres Liesch, Zürich; Mitarbeiter R. Vogel, A. P. Müller, St. Götz.

Fachpreisrichter waren W. Frey, Zürich, R. Guyer, Zürich, R. Stuckert, Frauenfeld. Die Ausstellung ist geschlossen.

Gewerbeschule Arbon, 1. Preis: **Emil Aeschbach** und **Walter Felber**, Aarau; Mitarbeiter **Andreas Kim**

